

das Publikum am Sonnabend seine Zeitschriften nicht missen will. Wir haben deshalb auf Vereinskosten den Sortimentern Postkarten zur Verfügung gestellt, auf denen die Abonnenten über den Grund der späten Lieferungen offiziell aufgeklärt wurden. Im übrigen hat der Ausschuß vorbereitende Beratungen, einmal auch mit dem zufällig sich hier befindenden Herrn Koehler, Leipzig, gepflogen, um für den Fall, daß der Streit auch auf den hiesigen Platz überspringen würde, gerüstet zu sein.

Bei der Tagung des Verbands der Orts- und Kreisvereine in Bayreuth war Ihr Vorsitzender als Abgeordneter des Württembergischen Buchhändler-Vereins tätig. Schon vorher hatten wir eine Eingabe an den Verband gemacht, er möchte eine großzügige allgemeine Reklame für das Buch durch ganz Deutschland in die Wege leiten; da der Verband glaubte, dieser Aufgabe nicht gewachsen zu sein, vertrat Ihr Vorsitzender in einem kleinen Referat diesen Gedanken, der dann durch den Münchener Buchhändler-Verein mit unserer Zustimmung praktisch in die Wege geleitet wurde. Auch hier haben wir zu diesem Zweck aus den Sortimentern eine Genossenschaft gebildet und durch Plakate und gemeinsame Anzeigen in den Tagesblättern in bekannter Weise agitiert. Noch heute ist es aber unsere Meinung, daß etwas Durchschlagendes nur dann geschehen kann, wenn eine hervorragende Behörde die ganze Angelegenheit in die Hand nimmt. Wir sind deshalb auch an den Börsenverein gegangen und werden so lange an dieser Türe weiter pochen, bis sie sich auf tut. Weder ein Kreisverein, noch ein Ortsverein, am wenigsten aber eine einzelne Firma kann die nach unserer Ansicht ungeheuer wichtige Frage der Reklame für das Buch im allgemeinen richtig lösen, dies kann nur von unserer Gesamt-Organisation geschehen*).

Einen Zeitungsartikel von der Dichterin Marie Feesche, der Schwester unseres Kollegen in Hannover, haben wir auch in das Tagblatt lanciert.

Über die Genossenschaft, die die Sortimenter zum Zwecke der städtischen Vermittel-Lieferung gebildet haben, wird Herr Hermann Kurz nachher berichten, ebenso über den Stand der Reclamschen Automatenfrage. Nur das möchte ich erwähnen, daß zwei kleine Buchbindermeister, die kein Ladengeschäft besitzen und also durch die Einführung der Vermittel-Freiheit nicht geschädigt worden sind, infolge einer kleinen Schleuderei fast einen ebenso großen Auftrag erhalten haben wie die zirka 20 Genossen unserer Sortimenters-Abteilung. Eine Beschwerde bei dem Gemeinderat hatte wohl deshalb keinen Erfolg, weil unser Stand leider keinen Fürsprecher im Gemeinderat hat.

In der Gesangbuch-Konvention, die das Schleudern mit dem neuen Gesangbuch bekämpft, war unser Verein durch seinen Vorsitzenden und Herrn Zeller vertreten, für die späteren Verhandlungen übertragen wir unsere Vertretung dem Württembergischen Buchhändler-Verein, weil dessen Interessen sich mit den unsrigen decken.

Im Anschluß an die Bayreuther Versammlung haben wir mit Genehmigung des Gemeinderats und der Verwaltung der Volksbibliothek in deren Lokalen Plakate aufgehängt mit dem Wortlaut »Kauft Bücher«. Ferner haben wir einem

*) Ohne zu der Frage, wer zur Lösung dieser Aufgabe berufen ist, Stellung zu nehmen, möchten wir an dieser Stelle nur kurz darauf hinweisen, daß in diesem Jahre die Angelegenheit wieder von dem Münchener Buchhändlerverein in die Hände genommen worden ist. Der genannte Verein hat nicht nur ein neues fünf farbiges Steindruckplakat hergestellt, dessen Entwurf auf der D.-M. 1913 den Vorständen der Kreis- und Ortsvereine als der wirkungsvollste erschien (Größe 78:42 cm; Preis für das Stück 40 S), sondern sich auch zur Lieferung von Galvanos (11:7,2 cm; aufgefloht N 4.—) zum Abdruck in Zeitungen und Zeitschriften, sowie — im Falle genügender Beteiligung — zur Anfertigung farbiger Reklame-Marken (1000 N 5.—; 2000 und mehr das Tausend N 4,50) bereit erklärt. Diese Bemühungen, dem guten Buche den Vorrang vor allen anderen Weihnachtsgeschenken zu sichern, verdienen die Unterstützung des gesamten Buchhandels, da es uns zunächst viel wichtiger erscheint, daß überhaupt etwas getan wird, um den Buchhandel mit seinen besten Darbietungen stärker am Weihnachtsgeschäft zu beteiligen, als in Erörterungen darüber einzutreten, von welcher Stelle die Reklame auszugehen hat. Red.

weiteren Beschluß in Bayreuth entsprechend Muster für Bestellzettel an unsere Mitglieder gegeben, um die Gefälligkeitsgeschäfte der Angestellten zu erschweren.

An die Telephon-Verwaltung richteten wir die Bitte, das Verzeichnis der Fernsprechteilnehmer mehr mit dem Alphabet in Einklang zu bringen und das Schlagwort der Firmen maßgebend sein zu lassen. Dies wurde uns auch zugesagt; es werden künftig die Firmen aufgefordert, nebensächliche Beiworte in der Firma, die seither für das Alphabet maßgebend waren, an zweiter Stelle zu nennen. Wir möchten wünschen, daß dies endlich auch in dem Adreßbuch des Deutschen Buchhandels so gehalten wird.

Bei dem Börsenverein haben wir uns wegen der anfangs sehr langsamen Beförderung des »Börsenblattes« mit Erfolg beschwert. Leider ist aber unsere zweite Bitte, das Börsenblatt anders zu heften, so daß der redaktionelle Teil leicht herausgenommen und einzeln aufbewahrt werden könnte, bis jetzt nicht erfüllt worden. Neuerdings haben wir gebeten, die Vertrauensmänner der Angestellten-Versicherung, soweit sie Buchhändler sind, im Buchhändler-Adreßbuch zu nennen, da sonst das Institut der Vertrauensmänner seinem Zweck nicht vollständig entspreche, wenn die Vertrauensmänner nicht bekanntgemacht werden. Die gleiche Bitte haben wir an die Redaktion des Stuttgarter Adreßbuchs gerichtet.

Den Börsenverein haben wir auch auf einen den Buchhandel sehr stark angreifenden Artikel, der im »Schwarzwälder Boten« veröffentlicht war mit der Überschrift »Maßlose Honorarforderungen«, aufmerksam gemacht.

Dem Stuttgarter Handelsverein haben wir bei der Neuwahl der Beisitzer zum Kaufmannsgericht unsere Mitglieder Herrn Konstantin Wittwer und Herrn Kurt Hofemann als Kandidaten vorgeschlagen; beide Herren wurden gewählt.

In den Rechnungsausschuß des Börsenvereins wurde unser zweiter Vorsitzender Herr Otto Sperling zu unserer Freude berufen; wir haben den Wunsch, daß der Börsenverein künftig bei Wahlen in seine Ausschüsse, bei denen er den Stuttgarter Platz berücksichtigen möchte, auch die Vorschläge des Stuttgarter Buchhändler-Vereins einholt, da unser Verein wohl am besten in der Lage ist, passende Vorschläge zu machen.

Der Handelskammer haben wir auf ihre Anfrage geantwortet, daß wir an einem beschleunigten Expresgut nach Leipzig kein großes Interesse hätten, da unser Leipziger Bücherwagenverkehr ein solches fast unnötig mache. Auf eine weitere Anfrage haben wir der Handelskammer diejenigen Firmen unseres Standes genannt, die für Vermittel-Lieferungen nach China in Betracht kommen. Weiter haben wir uns an dieser Stelle wegen der Verschleppung bei Drucksachen-Massenversendungen beschwert; in der gleichen Angelegenheit ist Ihr Vorsitzender beim Postamt I persönlich vorstellig geworden.

Einer Anregung aus dem bayerischen Franken, die uns durch die Handelskammer zukam, um bessere Pflege der Schwäbischen Dialektschriften im dortigen Kreise, haben wir dadurch entsprochen, daß wir die betreffenden Verleger auf diesen Wunsch aufmerksam machten.

Die Geschäftsberichte für die Handelskammer und den Handelsverein haben wir von Vereins wegen nach einer kleinen Umfrage in unserem Verein abgefaßt.

Die geringe Beteiligung unseres Fortbildungskurs in den letzten Jahren veranlaßte uns, im letzten Winter den Kurs ausfallen zu lassen. Dagegen haben wir am 14. April einen Vortragsabend veranstaltet, zu dem auch die älteren Gehilfen eingeladen worden waren und der die maschinelle Einrichtung eines modernen Kontors behandelte. Die Herren Hofemann, Sperling und Kilpper führten eine Reihe von Kopier-, Frankier-, Rubertschliß- und Brieföffnungsmaschinen, Schreibmaschinen und Entstaubungsmaschinen vor. Wie wir hören, wurden infolge dieses Vortragsabends verschiedene Maschinen angeschafft.

In dem »Fall Heß« hat Ihr Vorstand den Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler mehrfach beraten und unterstützt; es ist zu hoffen, daß diese Angelegenheit, die unnötig große Wellen geschlagen hat, in Bälde auf gutlichem Wege erledigt wird.

(Fortsetzung auf Seite 7375.)